

Schulinternes Curriculum der Liebfrauenschule Köln

Jahrgangsstufe 10 – G9

Stand: Mai 2022

Inhalt

Unterrichtsvorhaben I: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Unterrichtsvorhaben II: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums in interreligiösen Vergleich (Trialog)

Weitere UVs in Bearbeitung

Allgemeine Hinweise zu diesem schulinternen Curriculum:

Im Vergleich zum Lehrplannavigator wurden UV zusammengelegt: UV Kirchenräume und UV Trialog

Für alle Themen gilt bezüglich der Form(en) der Kompetenzüberprüfung: vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Seligpreisungen
- Der Aufbau der Bergpredigt (Inhalt und Rhetorik, Verhältnis zur mosaischen Ethik/10 Gebote)
- Ist das realistisch? - Jesu Botschaft als Herausforderung für uns Menschen (mögliche Schwerpunkte: Gerechtigkeit, Feindesliebe, Gewaltlosigkeit, Todesstrafe ...)

didaktisch-methodische Vereinbarungen

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53)

Medienkompetenzrahmen:

MKR 4.1.; 4.2; 4.3 : Produzieren und Präsentieren:

- Erstellung von Erklärvideos, z.B. zur aktuellen gesellschaftlichen Relevanz der Bergpredigt
- Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus, Vergleich mit M. Ghandi

weitere Anregungen:

Literatur:

Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018

Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen ...“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben II: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums im interreligiösen Vergleich (Trialog)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Formen gelebten Glaubens

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 16-18 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit Kirche
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Kirche als „Andersraum“ - Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum und anderen Gotteshäusern
- Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms)
- Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.: Christi Auferstehung und Kölner Dom
- Vergleich von Synagoge, Moschee und Kirche im Hinblick auf die abrahamitischen Wurzeln der Religionen
- Kriterien für einen multireligiösen Gebetsraum

didaktisch-methodische Vereinbarungen:

- kirchenraumpädagogische Raumerschließung am Raum von Christi Auferstehung und dem Kölner Dom
- ggf.: Exkursion Kölner Dom, Zentralmoschee, Synagoge
- Vergleich einer virtuellen, digitalen Kirchenraumbegehung mit einer ganzheitlichen Kirchenraumerfahrung auch am Beispiel von Moschee/Synagoge möglich

Weitere Anregungen:

<p>Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	<p>Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung; ggf. Vertiefung durch Imbach, Josef (vgl. dazu Literaturhinweise) ○ Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120) ○ Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192) <p>Triologisches Lernen als Projektarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erarbeitung eines trialogischen Gebets(-buchs) ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? <p>Ggf. Kirche als säkuläre Räume – Umfunktionieren von Kirchen anhand von Beispielen in Köln</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort <p>ggf.: Exkursion Kölner Dom</p> <p>Literatur/Links:</p> <p>Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006</p> <p>Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2006</p> <p>https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>http://www.strasse-der-moderne.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Imbach, Josef: Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube, Düsseldorf 2008</p> <p>Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007</p> <p>Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014</p> <p>Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010</p> <p>Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber ²2011</p> <p>Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255</p> <ul style="list-style-type: none"> ○
--	---